

residens ad Patris dexteram ad salutem nostri agit, quod omnibus in eum est consolabile.“^{p339}

Joannes Aepinus contra sacramentarios Frisones.

„Christum vbique non solum virtute sua, sed essentia etiam praesentem esse,
5 sacris scripturis confutare non possunt sacramentarij. Filius Dei seu λόγος
factus caro nunquam et nusquam est sine carne vbique est verus et naturalis
homo et nusquam dimidiatus, sed vbique totus. Filius Dei et filius hominis
vnus est Christus, vnaque persona: vbi filius Dei est, ibidem et Mariae filius
est, Iesus Christus, Deus et homo, eodem temporis momento Romae, Hiero-
10 solymis et in Frisia totus est, non solum potentia, sed Deus et homo vnus
Christus. Qui personam Christi ab aliorum hominum personis aestimant et
includunt eum suis angustijs, non norunt Christum recte nec de diuinae et

^p consolabile.“ Auß diser langen Christlichen Bekanntnuß dises Christlichen Lehrers wöllen wir dem Teutschen Christlichen Leser vmb der kurtze willen nur souil teutschen, souil zû disem Puncten noturfftig ist. „Was ist“, spricht gedachter Herr Daniel, „sitzen zur Rechten deß Vatters? Es ist gleichen Gewalt mit Gott haben, wie er sagt: ‚Mir ist geben aller gewalt im Himmel vnd auff Erden‘ etc. Das aber durch die Rechte Gottes verstanden werde der Götlich gewalt, würt an vil orten der H. Schrift bezeuget, Psal. 117 etc. Darumb weil Christus sitzet zur Rechten Gottes, seines Vatters, so sitzet er in der Maiestet vnd Allmechtigkeit mit dem Vatter. Sollichs aber soll nicht allein von der Gottheit deß Sons Gottes verstanden werden, denn sein Gottheit ist nicht herrlicher worden, sonder sein Menschheit hat an der Herrligkeit zugenommen. Darumb dise Person, Jhesus Christus, wölche ist Gott vnd Mensch, ist zur höchsten Maiestet erhöhet worden vnd hat gleichen Gewalt mit Gott dem Vatter. Vnnd ist die Person nicht zu trennen, das wir die eine Natur für Allmechtig, die ander aber für onmechtig halten sollen, darumb das sie warhafftig ein menschliche Natur ist. Vnd da wir also glauben, so würt dardurch das Fleisch vnnd Blüt im Leib Christi nicht verleugnet noch außgespannen oder ein vnenntlich fleisch gemacht. Sonder es würdt dardurch angezeigt, das der Leib, wölchen der Son Gottes angenommen hat, hab ein solliche Maiestet, die nicht allein andern menschlichen Leib, sonder auch den Engeln vngewohn seie. Darumb, weil Jesus Christus gehn Himmel gefahren ist vnd hat sich gesetzt zur Rechten des Vatters, so sind jme alle ding vnderworfen vnd er erfüllet alles vnnd ist jme nichts verborgen, sonder hat alle ding gegenwertig.“ Mit disem getrewen Diener Christi wie auch mit D. Luthern sollen sich die newe Doctores vergleichen, so die vermeinte grundfeste geschriben haben. Dergleichen reine trewe Lehrer deß hochlöblich Churfürstenthumb Sachssen one zweifel noch in grosser anzahl hat, so bey D. Luthers lehr mit diesem Superintendenten bestendig verharren.: B.

Nota.

N
O
T
A

³³⁹ Daniel Gresser, ENARRATIO BREVIS ET ORTHODOXA EVANGELIORVM DOMINICALIVM & Festorum aliquot, Frankfurt 1567 (VD 16 G 3190), 303–307. Vgl. Mk 16,15f; Act 1,9f; Kol 2,13–15; Ps 68,19; Eph 4,8; Mt 28,18; Joh 16,15; Joh 5,19; Ps 118 (117),15; Ps 98 (97),1; Heb 1,3; Mt 26,64; Basilius von Caesarea, De Spiritu sancto ad Amphiloichium XV, in: PG 32, 89; Basilius von Caesarea, Contra Eunomium I, in: PG 29, 568; Basilius von Caesarea, De Spiritu sancto ad Amphiloichium XV, in: PG 32, 89; Basilius von Caesarea, Homilia in Psalmum XXXVII, 1, in: PG 30, 85; Joh 17,5; Phil 2,8–10; Basilius von Caesarea, Contra Eunomium IV, in: PG 29, 693; Bernhard von Clairvaux, Sermones in ascensione Domini II, 6, in: Bernardi opera, hg. v. J. Leclercq u.a., Bd. 5, 130, 6–9; Heb 1,13; Concilium Chalcedonense, Prooemium, in: ACO 2, 1, 2, 128 bzw. 2, 3, 2, 136 (DH 300). Vgl. Eph 1,22f; Eph 4,10; Eph 4,11; II Kor 1,21f; Röm 8,34; I Tim 2,5; I Joh 2,1; Ps 2,8; Ps 110,1; Act 9,4.